Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 46

Artikel: Doppelt genäht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439800

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier Und machte mir's oft recht bang, Wie's mohl in Lugern wird werden Beim letten Baffengang.

Mun ist es ja flott gegangen, Dem Freifinn ein fraftig: Blud auf! Daß die richtige Farbe leuchte Begen Schwarz und Rot - vorauf.

Es wollten sich Rebel lagern Ueber der Leuchtenftadt Stern; Run ifi's wieder Beller geworben Im munderschönen Lugern.

Giuseppe Pugnale's Brief.

(An seine Braut in Herisau.)

Carissima mia Amalia!

Viel lang ist stato sit mine letzte lettera, perchè éra stato in grosse Villa für sei mesi mit villi Fensterli und kleine Gitterli, affinche Niemer eim 's Leid tut qualche cosa. Iste fini casa mit molti camere für Manne und Wiber, aber nit ciascuno komme da ine, oha! muess eine vill speditezza chönna mit dem stiletti, senza di ciò channer lang warte!

Also anni machet Streik colla società degl'operai in Zurigo letzte meso di Majo, und abbiamo bevuto villi becherli Birra d'Hür-Arrivano qualche fremdi fozzoli tedeschi singandi. Hassono molto wenn Singa tedeschi Vaterland, mags ruhig sein und zeiga ihna vantaggio zum stechare. Wenn eina ca guet manipulare mit stiletto wird er schickt inna citta, sind villi in Helvetia und tedeschi Landi, par esempio: Lindenau, Erlau, Brunau, Eglisau, Aarau, Felsenau, Hellsau, Brigittenau, Selnau.

Bini in letzta città si, isch molto schattigo und cüela, venn Sunna brenna in state und bis comma in autonno bini scho lango wieder dussa! Kanni an sei Orti lavorare für neui Baute und verdiena molti lira für uno schöne presente für ti! Willo schaffa no qualche settimane fino à chè mache freddo. Iste nachhero chinderliecht andare in Selnau, wo mache molto caldo in questa camera und vill guet mangiare und bevere. Tummi camerate sono partito vor inverno, essi sarebbero stati vill guet in Selnau fino à chè primavera, wo ich tich hoffe zu sehen und abbracciare, il tuo amico Pugnale Giuseppe.

Patriotisches Kosakenlied.

vijt du mein großer Zar, weih' ich dir Daut und Daar als dein Kojaf. Luftig ins Bolf hinein foll da gefeuert fein

Nieder mit Brog und Rlein, dem Lumpenpad!

Was dich, o Kaifer grämt: Japan hat unverschämt frech sich gezeigt. Aber mir machen's gut, löschen in frommer But Rache mit Bürgerblut, und bein Ruhm fteigt.

Machft bu das Zuchthaus leer, größer wird fo das Beer, was ju uns paßt. Schelmen find ja befannt, Mörder mit uns verwandt,

Saben geraubt, gebrannt, lachend gespaßt. Er fieht halt fröhlich gern, das ift des Budels Rern: Judische Not, Saut blind ber Bobel brein, hilft er mit Branntemein,

Rann felber ruhig fein, Sieg ohne Tod! Was Väterchen verspricht, hält er natürlich nicht; Bar' ein Narr ja! Beil dir Frau Ruffia, Sast noch der Sohne da, wie fie der Teufel fah Mit Großmama!

"Marum"

fragt uns einer vom Dorfe (man merkt's!) "wenn den herren Großftädtern bas Fleisch gu teuer wird, holen es fich ihre Madams vom Fleischer nicht mehr felbft? Können fie es fich nicht an ihren garten Fingern abgahlen, daß die Meggergesellen auch nicht umfonft laufen ober gar die Fleischmagen fahren? Muffen fie erft Andere für fich abbeten laffen, bamit fie nur freie Beit für einen nobeln Spagiergang er= übrigen? Benn die abgestudierten Damen ichon frifche Luft ichnappen muffen, find fie nicht mehr fo gefcheibt wie ihre Mütter, die burch ihre Einkaufsgänge bas Angenehme mit dem Räglichen gu verbinden mußten ??"

Er meint, Er sei gemeint.

Da bas Beil Ruglands jest auch in einer "Dezentralifierung " in einer Berlegung in ein ruffifches "Ronigreich Bolen", "Großfürftentum Finnland" u. f. w. erblidt wird, foll unfer feinhöriger und opfermilliger Rantonligeift bereits ruffische Sprachftubien treiben. - Pajaolli

herbstabendstimmung.

Berbstessonne ging gur Rufte, traumes ftill liegt Bufch und Ried; Durch des Baldes Blättermufte trubes Todesahnen gieht, Binter jenen hoben Fichten ichwand bes Tages letter Schein; In die Alpentaler ichichten leis fich Abendichatten ein. Schweigen rings auf weiter Salbe - burch bie regenfeuchte Au' Betert laut nur meine Alte mit ber jungen Rachbarsfrau. . . .

Zwä G'sätzli.

Aenersmolig fäät Martini Schuldabürli, lueg do bini:t. Ond der Zeisherr lofet grad wie 3'höndernör, Deb=i nöd icho dlöpfli a da Stubator. Sab "Berein!" ift fouli vöörig, Chlopfe möcht=i fryle g'hörig, Aber nöd fo liglig a ba Stubetor Lieber grad ba Beisabchluper benn

Impression.

ER ift zwar tein Freund ber modernen Runftrichtungen aber mit feinem "Bilb" von ber "vollen Compottichuffel fur bie Arbeiter" hat er das Feld feiner Sozialpolitit durchaus - impressionistisch gemalt! . . .

Doppelt genäht.

Ein Narr fragt viel, worauf fein Beiser antwortet, und eine Närrin antwortet viel, wo nicht einmal ein Narr gefragt hat.

Letzte Telegramme.

Chriftiania. Sollte der Bring von Danemart die norwegifche Krone ablehnen, so will fich bas Storthing an Nitolaus II. wenden, falls derfelbe dann noch gang ift.

Ronftantinopel. Durch die Indistretion eines hohen Beamten ift es publit geworben, daß der Sultan vor wenigen Tagen von feinem Spezi in Berlin einen Brief betommen, worin er wegen ber Flotten= demonstration ber Grokmächte beruhigt mird, ba biefelbe eines ber ge= bräuchlichen diplomatischen Baggelarimanöver fei; nachher fonne er wieder machen mas er molle.

Beter & burg. Rach den neueften Depefchen aus den Provinzen ver= lief der gestrige Tag ruhig. In Odessa wurden blos 4000 Juden mehr oder weniger getotet; in Tiflis maffatrierte die Polizei einige hundert armenische Frauen und Kinder; ebenso wurden in Charkow nur 1500 und in Riew taum 2100 Juden beerdigt. Sonft bieten die Strafen und Plage ben ge= mohnten Anblid.



Frau Stadtrichter: "Was gaht, Herr Feufi? Sie marid's ftreng gha ha über ba Martini mit Zeis ineh?"

Berr Feusi: "Mached Sie fa fchlecht Big, Fra Stadtrichteri, mer ift nach dene ichlechte Bite froh, daß mer falber wieder ca zeise, sit mer d'Wohnige wieder ca ver=

au Stadtrichter: "Gben, aber bere Berrlichkeit fett meini icho es End gmacht merde, es ift ja icho a Bolfsverfamm = lig gft im Chreis 3 mege br Bohnigs= not.

Berr Feufi: "Es ift ebig eige wie icho "Bulfio" grüeft wirt, bivors nu brennt. Warum hand's da fei Wohnigsnotversammlig abghalte vor feuf, fachs Jahre, mo gangi Quartier leer gftande sind ?"

Frau Stadtrichter: "Ja ba mar's allweg ehner am Plat gfi, ba Lute 3'helfe, weder iet icho es Gjömer azstimme, wo b'ousbfiger nanig= ämol die alte Beisfdulben abpfercht hand vu da letfte ichlechte Jahre her."

Berr Feust: "Ja ja Fra Stadtrichter, wenn Sie 's nu mußtid wie guet daß da die Busbefiger gichlafe hand. Da hand 's da bravft Ma, mo fie ehrli ermorbene Rappen in es hus ieg ftedt hat, um Dab und Guet bracht, will er nud amal a fo vill Beis übercho hat, daß er hat donne br erft Brief verzeife."

Frau Stadtrichter: "Wowohl, mir fanned au a paar a darig arm Bumpel."

Berr Feufi: "Bas f' agahlt gha hand, ift futsch gfi und für die aweite Brief hand f' mueje ums tu jig gotts mille gan ahalte Da find aber bie "fogiale Deiland" mit und breit niene ume gfi oder bann hand f' gfeit : "Gideht ehne recht, bene bumme Sagle."

Frau Stadtrichter: "Aber Derr Feusi." Derr Feusi: "Und isches nüd interessant: Die, wo d' Dufer machid wänd alliwil meh Loh oder streikid, wenn d'Duser halbe dobe find, daß f' am Schabe ftohnd a halb's Jahr lang, und wenn 'f fertig find und f' brin wohnid, fo mend f' ta Beis ga."